

Manfred Nuber, Fachberatungsstelle für Obst- und Gartenbau,

Kreis- Obst- und Gartenbautag in Mötzingen, am 28. Januar 2012

Wetterrückblick

Das **Jahr 2011** war nach eigenen Erhebungen an der im Internet abrufbaren Wetterstation in Weil der Stadt, Wetterbeobachtungen aus Leonberg und Messungen der Universität Hohenheim deutlich wärmer als der langjährige Durchschnitt mit. Es war das viertwärmste Jahr seit der Aufzeichnung Außerdem war es deutlich zu trocken und die Niederschlagsmengen waren auch noch extrem unterschiedlich auf die einzelnen Monate verteilt. Dank häufiger wolkenloser Hochdrucklagen war das gesamte Jahr sehr sonnig.

Der Niederschlag lag im Kreisgebiet mit 500 - 620 l/qm deutlich unter den letzten Jahren und damit um ca. 25 % unter der langfristigen Norm (750l). Er war darüber hinaus auch noch sehr ungleich auf die Monate verteilt.

Der **Winter** 2010/2011 war trocken und zu mild. Er brachte nur an den ersten Januartagen Schnee. Der Februar war auch zu warm und zu trocken.

Mit einem ebenfalls trockenen und zu warmen März ging es weiter und die Vegetation startete mit etwa 2-3 Wochen Vorsprung.

Es folgte ein ungewöhnlich trockener, sonniger und viel zu warmer April: Die Blüte beim gesamten Obst kam früher und bescherte den Bienen, über einen Zeitraum von 4 Wochen ein ideales Flugwetter, das diese auch zum Einbringen einer sehr großen Menge Blütenhonig nutzten.

Der Mai brachte dann am 4. und 5. zwei Nächte mit Nachtfrost.

Obwohl die in 2 m Höhe gemessenen Werte von -2,0 °C gar nicht so besonders niedrig waren, hatten sie doch gewaltigen Einfluss auf die landesweiten Obstkulturen. Aufgrund der sehr niederen Luftfeuchtwerte kam es zu einer ungehinderten Abstrahlung der Wärmeenergie von den bereits vorhandenen kleinen Früchtchen. Insbesondere im Norden des Landes bei Heilbronn und Öhringen gab es deshalb auch Totalausfälle bei Weinbergen und in Obstanlagen.

Im Landkreis Böblingen waren zum Glück nur die Tallagen - in denen sich Kaltluftseen gebildet hatten - mit Komplettausfällen betroffen.

An den Hängen und auf den Kuppen gab es hingegen nur sehr starke Fruchtdeformationen und Oberflächenverletzungen der Fruchthäute. Oft zeigte sich mit jedem Höhenmeter ein besserer Behang.

Es folgte zum Glück ein etwas feuchterer **Sommer** der beim Betrachter vor allem wegen dem trübere August als verregnet eingestuft wurde, aber dennoch mild war. Dieser negative Eindruck entstand wohl, weil es nur wenige Tage mit „richtigem Freibadwetter“ gab.

Die maximale Tagestemperatur erreichte am 26. August in Leonberg 35,1 °C.

Der **Herbst** 2011 begann trocken. Nach einem warmen September folgte ein nochmals wärmerer sonniger und trockener Oktober. Der November war insgesamt sehr mild und geht aufgrund der Tatsache, dass er nicht einen einzigen Tropfen Regen brachte als der extrem trockenste November seit Beginn der Aufzeichnungen 1878 in die Chronik ein.

Der zu milde Dezember brachte dann endlich den ersehnten Regen. Mit bis zu 120 l/qm war die normale Monatsmenge (40 l/qm) dann auch gleich umsdoppelte überschritten.

Von Anfang bis Mitte Januar 2012 gab es eine deutlich zu warme Phase. Bislang kam es aber noch nicht zu einem Vegetationsstart, wenngleich bei Rosen und anderen Sträuchern die Knospen bereits zu schwellen begannen und die Krokusse schon ihre Köpfe aus dem Boden strecken. Zum Glück scheint es in den nächsten Tagen noch einmal winterlich kalt zu werden!.

Ertragsverhalten

Das Jahr 2011 kann trotz der langen Trockenperioden als gutes Obstjahr eingestuft werden. Es regnete zwar insgesamt zu wenig, aber in den warmen Sommermonaten Juni bis August ausreichend. Auch die Schäden durch den Frost Anfang Mai waren in den Hang- und Kuppenlagen gering. Wer seine Obstbäume aber in einer Senke hat, dem wird 2011 als Ausfalljahr ohne Ertrag in Erinnerung bleiben.

Kernobst

Im **Streuobstbereich** gab es abgesehen von den Frosttälern eine sehr gute und auch sehr frühe Ernte.

Im Laufe des Sommers beugten sich viele Bäume unter dem Behang und mussten gestützt werden oder brachen gar unter der Fruchtlast auseinander. Die Fruchtgröße legte durch die feuchte Witterung vom August erstaunlich zu und erreichte eine schöne Größe.

Es waren dieses Jahr im Oktober viele Leute im T-Shirt und mit kurzen Hosen bei der Obsternte zu sehen.

Der Annahmepreis für Mostobst begann mit 8,00 €/DZ es kamen bald Meldungen, dass er auf bis zu 16 €/DZ steigen könnte, da der Weltvorrat an Apfelsaft-Konzentrat weiterhin knapp sei. Durch die dann aber doch sehr große Erntemenge in den europäischen Anbaugebieten wurden die Verarbeiter mit sehr viel Ware eingedeckt und der Preis blieb bis zum Ende der Kampagne auf diesem mittleren Niveau. Nur in den letzten Tagen wurden 9,00 €/DZ gezahlt.

Es wäre schön gewesen, wenn zu einem mengenmäßig guten Ertrag auch mal ein sehr guter Preis gekommen wäre.

Der **Erwerbsobstbau** mit der Tafelapfelproduktion auf Spindelbäumen war mit dem vergangenen Jahr nur in wenigen (Höhen-)Lagen mengenmäßig zufrieden. Die Ernte verlief auch noch sehr rasch und die vielen Früchte mit Frostschäden und -Rissen mussten aussortiert werden.

Es wurden nur wenige Partien durch Hagel geschädigt.

Steinobst

Bei den Zwetschgen war nach dem schwachen Vorjahr die Blüte erwartungsgemäß stark. Genauso wie in allen anderen großen Anbaugebieten Deutschlands war ein sehr guter Fruchtansatz vorhanden. Im Herrenberger Raum zeichnete sich zumindest bei der Hauszwetschge schon früh eine ordentliche Ernte ab. Die Händler erreichten leider wieder nicht die erhofften auskömmlichen Preise.

Die vom Handel geforderte Zertifizierung nach QS-Gap war wiederum für einen Absatz der Ware zwingend erforderlich. Ohne dieses lästige und teure Papier wäre die Vermarktung über den Lebensmitteleinzelhandel aber gar nicht mehr

möglich. Es muss auch in Zukunft davon ausgegangen werden, dass der Lebensmittel Einzelhandel wieder auf dieses bürokratische und teure „Arbeitsbeschaffungswerk“ bestehen wird, ohne den zusätzlichen Aufwand zu honorieren.

Bei der **Süßkirschen-Ernte** war an den meisten Bäumen ein mittlerer Behang. Im Erwerbsoftbereich wurde damit eine uneinheitliche Ernte eingebracht, die aufgrund der Trockenheit kaum unter Platzen litt. Außerhalb des Hauptanbaugebietes gab es wieder Ausfälle durch Vogelfraß. Es wird die Voll-Einnetzung in Verbindung mit einem temporären Foliendach nun auch bei uns stärker kommen. Nur so ist eine halbwegs sichere Ernteeinholung möglich.

Erfreulicherweise war der Befallsdruck durch die Kirschfruchtfliege nicht so hoch wie 2010

Bei der **Sauerkirsche** gab es wieder einen guten Ertrag.

Beerenobst

Bei der Erdbeere gab es in den verfrühten Beständen massive Frostausfälle. Besonders auch dort wo nicht mehr rechtzeitig vor den Maifrösten Folien aufgelegt werden konnten

Die Johannis- und Stachelbeerernte war normal.

Bei den Him- und Brombeeren kam es durch starke Rutenausfälle im Spätwinter und das zu trockene Frühjahr nur zu einer mittleren Ernte.

Resümee:

Insgesamt ist 2011 obstbaulich gesehen als „sehr durchwachsen“ einzustufen. Beim Streuobst-Apfel gab es eine gute Ernte bei nur mittlerem Preis, der eigentlich noch deutlich höher hätte ausfallen können. Was auch deutlich macht, dass die Verarbeitung des Obstes zu Bag-in Box-Saft weiterhin ausgebaut werden sollte und auch die Apfelsaft-Initiative des Landkreises weiter vorangebracht werden muss, um den ökologisch wertvollen Streuobstbau zu erhalten.

Wir haben hier in Baden-Württemberg das größte zusammenhängende Streuobst-Gebiet Europas und wir wollen dieses Kulturerbe erhalten. Dazu brauchen wir noch mehr solche guten Ansätze wie die durch Plenum angestoßene Bag-in-Box Saftverwertung.

Wir brauchen aber vor allem von Ihnen, - den Obstwiesenbewirtschaftern - die Bereitschaft auch in Zukunft weiterhin Bäume nachzupflanzen, zu pflegen, zu schneiden und zu düngen.

Sonstiges

Die **Landkreis-Apfelsaft-Aktion** konnte sich 2011 auf ähnlich hohem Niveau wie 2010 halten und wieder die vertraglich gebundenen Obsterzeuger in den Genuss des Aufpreises bringen.

Durch den garantierten Aufpreis von 7,50 € kam es dieses Jahr zu einem guten Gesamterlös. Wir wollen uns nach den erfolgten Neueinführungen von Birne-Holundersaft, dem Birnen-Dicksaft zum Süßen und dem Landkreis-Apfelbalsamico-Essig aber nicht ausruhen und trotz gegenläufigem Trend auf dem Fruchtsaftsektor die Absatzmengen halten oder wenn möglich sogar noch ausdehnen. Es kommen in Bälde die ersten Sortenreinen Apfel- und Birnensäfte auf den Markt. Es soll damit das hochpreisige Segment erschlossen werden

Im Rahmen des **PLENUM**-Heckengäu-Projektes werden in nächster Zeit weitere Anläufe unternommen um die Ertragslage im Streuobstbau durch höhere Preise und auch durch bessere Eigennutzung zu fördern. Auch der weitere Ausbau des Systems „**Bag in Box**“ mit noch mehr Abfüllstationen wird v.a. im Bereich der Eigennutzung und der Direktvermarktung durch die neue „**Heimat**“-**Dachmarke** in den nächsten Jahren einen großen Schub für den Erhalt unserer Streuobstwiesen bringen. Der Streuobstbau im Heckengäu schuldet dem PLENUM-Heckengäu-Projekt des Landes und der hiesigen Geschäftsstelle bereits jetzt großen Dank.

Auch im Jahr 2012 wird im Landkreis Böblingen wieder die Ausbildung zum **Fachwart** für Obst und Garten angeboten. Es sind bereits 40 Anmeldungen eingegangen: der neue Kurs ist voll!

Fünfte landesweite Streuobstpflegetage

Die diesjährigen Aktionstage finden im März 2012 statt. Die Auftaktveranstaltung zu dieser Aktion wird dieses Mal in Gültstein sein. Der genaue Ort wird noch bekanntgegeben. Ziel ist es, möglichst viele, längere Zeit nicht gepflegte

Streuobstbäume oder aber auch gemeinde- oder kreiseigene Bestände fachgerecht zu schneiden.

Die Streuobstwiesenbesitzer werden dabei unterstützt und beraten. Mit diesen Aktionstagen wird der Versuch unternommen, das Interesse und die Notwendigkeit zum Erhalt unserer durch Streuobstwiesen geprägten Kulturlandschaft zu wecken. Der „Landesverband für Obst-, Garten und Landschaft, LOGL“ ist dabei der Ideengeber. Ausgeführt wird die Aktion von den OGV's im Land, die sich dafür engagiert einsetzen.

Alle die am Erhalt der Streuobstwiesen interessiert sind, sind herzlich eingeladen über ihren örtlichen Verein mitzuhelfen.

Auch die bereits von Herrn Eisenmann angesprochenen Streuobst-Fördermaßnahmen die der Kreistag beschlossen hat, werden helfen dieses Kleinod unserer Landschaft zu erhalten. Auch die mit Mitteln aus den Ausgleichsmaßnahmen durch Fachwarte durchgeführte Pflege von Überalterten Baumbeständen wird hier helfen

Es gibt bislang nur in unserem Landkreis die Streuobstpädagogen die das ganze Jahr über an Schulen den Drittklässlern unsere Kulturlandschaft nahebringen. Wir können mit Stolz sagen, dass Böblingen hier landesweit eine Vorreiterrolle innehat.

Ich möchte mich **zum Schluss** bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit bedanken und Ihnen für 2012 ein Jahr mit guten Erträgen und auskömmlichen Preisen sowie persönliche Gesundheit und Zufriedenheit wünschen.

Vielen Dank.

Manfred Nuber

Kreisfachberater für Obst- und Gartenbau